

## Medienmitteilung

Zug, 25. April 2022

Für Rückfragen: Daniel Ritter, Präsident GLP Stadt Zug, 079 205 81 44, [zug@grunliberale.ch](mailto:zug@grunliberale.ch)

### **Parolenfassung und Kampagnenstart: Ja zum Energiereglement**

Die GLP sagt klar JA zum Energiereglement und lanciert eine öffentliche Kampagne

*Um sicherzustellen, dass die Stadt Zug auch in Zukunft die richtigen Prioritäten setzt und nicht vom Blockierungsversuch der SVP den Weg zu einer nachhaltigen Wirtschaftspolitik verpasst, lanciert die GLP eine JA Kampagne. Denn die GLP ist eine Macherpartei, die mit Optimus und Weitblick die Zukunft mitgestaltet.*

Wir von der GLP stehen ein für eine klimaneutrale Wirtschaft und gesellschaftliche Gleichbehandlung, um unseren Kindern eine lebenswerte Umwelt und dadurch nachhaltigen Wohlstand zu ermöglichen. Die Totalrevision des Energiereglements und die damit verbundene Erhöhung der Fördergelder sind deshalb essenziell für eine nachhaltige Entwicklung von Zug. Ebenso befürworten wir die Herstellung einer Gleichbehandlung und Förderung von umweltschonenden Projekten aller Institutionen und Unternehmen: unabhängig davon, ob sie privat oder öffentlich-rechtlich geführt werden.

Gegen den parlamentarischen Beschluss zur Totalrevision des Energiereglements hat die SVP das Referendum ergriffen, da Organisationen, die so bereits öffentliche Unterstützung geniessen, noch zusätzliche Fördergelder von der Stadt beantragen und doppelt profitieren können und das neue Energiereglement ohnehin im Kontext des aktuell erarbeiteten und zukünftigen Energiegesetzes überflüssig sei.

Diese Argumente greifen eindeutig zu kurz. Denn nicht nur wird mit einer zukünftigen Lösung argumentiert, die gar noch nicht Realität ist, sondern muss unbedingt das übergeordnete Ziel und effektive Sinn und Zweck des Energiereglements berücksichtigt werden. Für das Klima können nicht schnell genug nachhaltige Lösungen umgesetzt werden. In diesem Kontext ist es irrelevant, ob ein Unternehmen öffentlich-rechtlich oder privat ist. Das Gegenteil ist sogar der Fall, der Ausschluss dieser Institutionen von solchen Fördergeldern stellt eine Ungleichbehandlung und Diskriminierung staatlicher Organisationen dar. Die GLP widerspricht somit der Blockierungspolitik der SVP und fordert ein klares JA zur Totalrevision des Energiereglements als pragmatisches Bekenntnis für eine nachhaltige Zukunft von Zug.

Aufgrund folgender Gründe ist am 15. Mai 2022 der Totalrevision des Energiereglements zuzustimmen:

- Die klimaneutrale Kälte- und Wärmeversorgung und Elektrizität müssen in der Stadt Zug weiter vorangetrieben werden.
- Die Anzahl nachhaltiger Energieprojekte wird in Zukunft immer mehr zunehmen.
- Die aktuell budgetierten Fördergelder reichen bereits heute nicht mehr aus.
- Nur durch die Erhöhung der Fördergeldsumme können Zuger Vorzeigeprojekte wie z.B. «Circulago» ausgebaut und der Wirtschaftsstandort Zug klimaneutral umgestaltet werden.
- Das Energiereglement fördert die lokale Wertschöpfung Zuger Wirtschaftszweige
- Die gesellschaftliche Gleichbehandlung aller Unternehmen ist das Fundament einer liberalen Wirtschaft
- Innovation und umweltschonende Projekte sollen auch in Zukunft belohnt werden.

- Pragmatische und optimistische Politik zeichnet sich durch Anpassungen und nicht Blockaden aus.

#### Hintergrund

Am 15. Mai 2022 stimmt die Zuger Bevölkerung über die Totalrevision des Energiereglements ab. Das Ziel des Reglements ist es zur Verminderung von negativen Umwelteinwirkungen beizutragen, welche durch die Gewinnung und Nutzung von Energie entstehen. Mittels eines Förderprogramms sollen umweltschonende technische Massnahmen sowie Informations- und Beratungstätigkeiten in der Stadt Zug finanziell unterstützt werden. Da aktuell immer noch 85% des Wärmebedarfs von fossilen Energieträgern stammen, sind diese entscheidend, um einerseits die globalen und nationalen Klimaziele (Nettonull bis 2050) auch in der Stadt Zug zu erreichen. Aber andererseits gerade auch um den verstärkten Umbau der Wärme- und Kälteversorgung in der Stadt Zug sicherzustellen, welche die Weiterführung und Erweiterung der Zuger Vorzeigeprojekte in den Bereichen Fernwärme (Circulago und Ökologisierung der Fernwärme in der Altstadt) und Elektrizität (Reduktion von Erdgas auf mehr Wasserkraft oder Fotovoltaik) beinhalten.

Bisher wurden diesbezüglich jährlich 400'000 Franken von der Stadt Zug zur Verfügung gestellt. Aufgrund eines deutlichen Anstiegs von Investitionen und des zu erwartenden Mehrbedarfs von Anträgen in den kommenden Jahren reichen bereits heute die budgetierten Fördergelder nicht mehr aus. Deshalb hat das Stadtparlament beschlossen, für die Dauer von vier Jahren den jährlichen Betrag auf 800'000 zu verdoppeln. Zudem sollen neu auch öffentlich-rechtliche Körperschaften sowie Unternehmen, an welchen die öffentliche Hand beteiligt ist, finanzielle Beiträge erhalten können.

Daniel Ritter

Präsident GLP Stadt Zug

